



Auch in Elze gibt es viel zu besprechen: Wichtig ist, mit den Neubürgern auf Augenhöhe zu sein. ■ Foto: Oelkers

Vertrauen muss wachsen

Vielfältige Möglichkeiten der Patenschaften für Flüchtlinge in Elze diskutiert

Von Ann-Cathrin Oelkers

ELZE ■ Sprachunterricht, Hausaufgabenhilfe, Erklären von Amtsbriefen, Ausfüllen von Formularen oder Sportangebote – Patenschaften für Flüchtlinge haben viele Gesichter, sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst.

Über ihre Erfahrungen und die vielfältigen Möglichkeiten als Pate zur Integration von Migranten beizutragen, tauschten sich beim Patenprojekt der Generationenhilfe Bürger aus, die Familien oder alleinstehenden Migranten bereits als Pate zur Seite stehen. „Wie sollen sie Vieles wissen, was

uns vertraut ist?“, äußerten die anwesenden Paten übereinstimmend Verständnis für die Schwierigkeiten, sich in einem fremden Kulturkreis zurechtzufinden und schilderten vom Anlegen von Ordnern für anfallende Schriftwechsel bis zum angebotenen Praktikumsplatz ihre Ansätze, die Startschwierigkeiten überwinden zu helfen. Dabei ist allen wichtig, das Anderssein zu akzeptieren, sich auf Augenhöhe zu begegnen und niemanden zu bevormunden.

„Die Paten können frei entscheiden, welche Hilfe sie leisten möchten“, betonte Veronika Büschgens vom Team der Generatio-

nenhilfe. Willkommen ist jede Form des Einsatzes. Die Paten entscheiden selbst, wie viel Zeit sie einsetzen können und möchten. In jedem Fall bekommen die Ehrenamtlichen – das machte der Erfahrungsaustausch deutlich – jede Menge durch den persönlichen Kontakt zurück. Übereinstimmend schilderten die Paten die Begegnungen als eine große Bereicherung für das eigene Leben. „Die Flüchtlinge wissen, dass ich eine große Unterstützung bin“, berichtete eine Elzerin von der großen Dankbarkeit für ihr Engagement. Wichtig sei, Vertrauen zu gewinnen. Doch das gelingt nicht über Nacht. Ein ver-

trauensvolles Miteinander müsse wachsen, war sich der Kreis einig – und das braucht wie die Integration Zeit, Ruhe und Gelassenheit auf allen Seiten.

Freuen würde sich Veronika Büschgens, wenn weitere Bürger eine Patenschaft für Migranten übernehmen und zum Gelingen von Integration beitragen: „Leider war bei unserem ersten Treffen niemand neu da, der eine Patenschaft übernehmen möchte“, bedauerte sie. Interessierte können sich beim Team der Generationenhilfe oder bei der Integrationsbeauftragten der Stadt, Rima Hammoud, melden.